17. Oktober 2003 / Hädrich, SBB

Protokoll der 20. Sitzung des Fachbeirats des GBV vom 26.9.2003 in der Stadtbibliothek Hannover

Zeit: 11.00 - 15.20
Teilnehmer: Frau Müller (Vorsitz), Herr Ahlers, Herr Diedrichs, Frau Feldsien-Sudhaus, Herr Hädrich, Herr Hapke (in Vertretung für Frau Junger), Herr Nietiedt, Frau Rajski, Frau Wefers, Herr Wulle
Protokoll: Herr Hädrich

TOP 1) Das neue FAG-Portal

Frau Rajski stellt die Überlegungen und bisherigen Arbeiten zu dem neuen Portal der FAGs vor. Federführend ist die FAG Lokale Geschäftgänge gewesen, Interesse hat auch die FAG Erschließung und Informationsvermittlung gezeigt. Es ist aber wünschenswert, dass auch die anderen FAGs sich beteiligen. Zugrundegelegt wurde eine frei verfügbare und leicht zu bedienende Software (MAMBO). Bisher sind die ersten Protokolle der beiden genannten FAGs zugänglich gemacht worden. Für jeden, der sich in das System einloggen kann, ist es möglich, Dokumente hochzuladen; für die Bearbeitung von HTML-Seiten werden Administratorrechte benötigt. Eine Koordination erscheint notwendig. Frau Müller schlägt dazu vor, in jeder Gruppe einen Beauftragten zu benennen. Für den Fachbeirat wird dies Frau Rajski sein, die auch für allgemeine Fragen zur Verfügung steht. Die Frage, ob die Verbundzentrale die Pflege des Systems übernehmen kann, wird von Herrn Diedrichs verneint, zum jetzigen Zeitpunkt sei dies aus Kapazitätsgründen nicht möglich. Herr Diedrichs begrüßt aber die Entwicklung, und mittelfristig sei die Pflege durch die Verbundzentrale durchaus denkbar. Der Zugriff auf das Portal von den GBV-Seiten aus ist realisiert, ein Link ist auf der FAG-Seite vorhanden. Frau Müller dankt Frau Rajski für die bisherige Arbeit. Die URL des FAG-Portals lautet:
http://134.28.50.10/mambo/index.php

Der Fachbeirat empfiehlt allen FAGs, die Möglichkeiten des Portals zu nutzen, dies gilt auch für die Unterarbeitsgruppen. Jede FAG sollte dazu einen Verantwortlichen benennen. Die bisherigen Protokolle und Papiere sollen in das Portal eingebracht werden, soweit noch ein ausreichender aktueller Bezug gegeben ist.
Auf neu eingestellte Protokolle soll per E-Mail hingewiesen werden. Die Protokolle der FAGs gehen wie bisher an den Fachbeirat. Um die Aufnahme in das Portal zu erleichtern, sollen die Protokolle einheitlich entweder im pdf- oder im rtf-Format abgeliefert werden. Da die Protokolle nicht generell öffentlich sind, muss es in dem Portal eine öffentlichen und einen internen Bereich geben. Dies wird technisch nicht als Problem angesehen.

Der Fachbeirat empfiehlt auf Vorschlag von Herr Diedrichs, von den Sitzungen der Gremien künftig jeweils einen Kurzbericht (Themen, wichtige Beschlüsse usw.) zu erstellen, der in den öffentlichen Bereich des Portals eingestellt wird. Die Redaktion der Kurzberichte soll durch die Sprecher der Gremien erfolgen. Diese Kurzberichte könnten künftig auch die Erstellung des Jahresberichte wesentlich erleichtern, möglicherweise sogar ersetzen. Hinweis dazu: Die Jahresberichte der FAGs sind bis Ende März abzuliefern.

Informationen über das neue Portal können über die bekannten Mailing-Listen verteilt werden, wobei diese Listen aber aktualisiert werden müssen. Die Verbundzentrale wird sich darum kümmern, dass die aktualisierten Listen auf die GBV-Seiten gelegt werden. Der Fachbeirat begrüßt das Portal als neue Informationsplattform.

TOP 2) I-Port

Herr Diedrichs berichtet über den Stand und stellt den Entwurf eines neuen Finanzierungsmodells vor. Das neue Modell basiert auf dem bekannten Verbundverteilungsschlüssel. Nach der Vorstellung von Herrn Diedrichs soll I-Port eine Standardfunktion von CBS und LBS werden, die Software ist jedoch nicht Teil der vertraglich vereinbarten PICA-Software. Seit einiger Zeit bereits liegt ein Angebot von PICA vor in Höhe von 160.000€, das vermutlich aber noch reduziert werden wird. Für die Finanzierung durch die Bibliotheken sind zwei Geschäftsmodelle denkbar, entweder das von Herrn Diedrichs vorgestellte oder eine Einmalzahlung und dann sehr niedrige laufende Raten.

Die Version 4.1 wird vermutlich in der 2. Oktoberhälfte auslieferungsfähig sein. Vertreter der Bibliotheken fragen nach dem Leistungsumfang, der bisher bei Präsentationen nicht immer überzeugend gewesen sei. Herr Diedrichs vertritt nachdrücklich die Auffassung, dass erst eine einheitliche Basis geschaffen werden müsse und die Grundanforderungen realisiert werden müssten. Die Bibliotheken stellten häufig zu früh sehr spezielle und zu umfangreiche Anforderungen. Die Verbundzentrale werde den Einsatz unterstützen, doch müsse ihre begrenzte Personalkapazität berücksichtigt werden, und ohne personelles Engagement auch der Bibliotheken werde es nicht gehen. Frau Wefers gibt zu bedenken, dass die technische Leistungsfähigkeit der Bibliotheken sehr unterschiedlich sei. Es wird darauf hingewiesen, dass die Administration des I-Port-Systems Schwächen habe und insgesamt nicht einfach sei. Herr Diedrichs erklärt, dass bisher nicht genügend diskutiert worden sei, was das Portal überhaupt leisten solle und dass nicht die Einbindung aller CD-Rom-Datenbanken Kriterium für den Einsatz der Software sein könne.

Herr Ahlers führt aus, dass der Begriff „Portal“ für IPORT nicht korrekt ist und für Unklarheit sorgt, da dieser Begriff in der Regel Bibliotheksportale bezeichnet. I-Port ist ein Katalog-Portal . Nicht alle Datenbanken könnten eingebunden werden, einzelne Datenbanken, die auf einem CD/DVD-Server liegen (Metaframetechnik)würden dabei immer herausfallen. Im Zusammenhang mit der Einbindung von Datenbanken an IPORT ist es für Bibliotheken aus Sicht der FAG Technische Infrastruktur in der Regel einfacher eine externe Fa. oder die VZG zu beauftragen als eigene Anbindungen zu erstellen.
Auf die Frage, was geschehen werde, wenn viele Bibliotheken I-Port nicht nutzen wollten, erklärt Herr Diedrichs, dass die VZG I-Port in jedem Fall einsetzen werde. Seine Vorstellung ist, dass I-Port im GBV in Zukunft standardmäßig enthalten und kostenmäßig abgesichert sein solle; die Bibliotheken könnten dann für sich entscheiden, ob sie es nutzen und bezahlen wollten oder nicht. Die VZG strebe eine Standardauslieferung an, die den Aufwand für Bibliotheken für die Einbindung der gewünschten Datenbanken gering halten solle. Dabei solle eine möglichst breite Basis von Datenbanken abgedeckt werden. ~~alle könnten darin aber nicht enthalten sein~~. Diese müssten einzeln bearbeitet werden und stünden dann allen Anwendern zur Verfügung. Die VZG sei bereit, Arbeiten für die Bibliotheken zu übernehmen, wenn sie von allgemeinem Interesse seien.

Herr Ahlers meint, die Beurteilung von I-Port sei zur Zeit noch schwierig, daher könne man die Ausgaben gegenüber den Unterhaltsträgern schwer begründen. Die Situation sei an sich nicht problematisch, es könne aber zeitliche Zwänge geben, beispielsweise beim Aufbau der Virtuellen Fachbibliotheken. Auch Frau Wefers meint, das Angebot von I-Port sei noch nicht klar. Herr Diedrichs weist darauf hin, dass die Verbundzentrale erhebliche Vorleistungen erbringe, für die niemand zahle. Frau Müller erläutert, dass es keinesfalls um Kritik an der VZG gehe, sondern dass einfach Leistungen und Konditionen von I-Port noch nicht klar genug seien.
Es wird vorgeschlagen, dass sich die FAG Erschließung und Information mit der Frage befasst, welche Datenbanken zum Standardangebot gehören müssten. Die FAG soll dazu kurzfristig in

den Bibliotheken abfragen, welche Datenbanken mit I-Port in den Katalog eingebunden werden sollen (Bezug: Liste der Digi-Bib NRW). Die Ergebnisse sollten umgehend zusammengestellt werden, damit die VZG anschließend eine Bewertung vornehmen kann.

Auf die Bitte um eine Stellungnahme zu SFX vergleicht Herr Diedrichs SFX und Linksolver kurz miteinander. Die Funktionalität beider Produkte sei vergleichbar, keines habe wesentliche Vorzüge vor dem anderen. Grundlage sei eine Knowledge-Base. Die VZG hat SFX erworben wegen der Knowledge-Base für 5 Datenbanken des GBV. Beide Systeme werden von der VZG unterstützt, wenn die Bibliotheken sie nutzen wollen. SFX werde beim Kunden installiert, auf den Verbundrechner übernommen und gepflegt. Für die VZG müsse dies kostenneutral sein; ein Kostenmodell werde demnächst veröffentlicht. Die Bibliotheken müssen ihre Lizenzen selber einpflegen.

TOP 3) Elektronische Ressourcen / Subscription Facilities

Eine Arbeitsgruppe der PICA-Anwender DDB, GBV und HEBIS hat gemeinsam abgestimmte Vorstellungen, die das LBS-Erwerbungssystem betreffen, an die VZG geschickt, von wo sie an PICA als Entwicklungsvorschlag weitergegeben worden sind. Initiator des Papiers war die DDB, es geht darin um Funktionalitäten für die Erwerbung elektronischer Ressourcen, Konsortialerwerbungen u. dgl. Zunächst wurden diese Anforderungen bei PICA aus Kapazitätsgründen nicht behandelt, sie sind aber in die Entwicklungplanung für das nächste Jahr aufgenommen worden. Realisiert werden sie erst im LBS4. Dies gilt auch für die Spezifikationen der Bindeverwaltung.

Frau Müller weist darauf hin, dass Entwicklungsaufträge dieser Art auch dem Fachbeirat und den FAGs bekannt sein sollten, hier ist ein Informationsdefizit zu konstatieren. Dem wird allgemein zugestimmt.

Die FAG Erschließung und Informationsvermittlung erarbeitet ein Konzept zur Integration elektronischer Dokumente. Herr Diedrichs berichtet, dass schon gewisse Entwicklungen der VZG vorliegen und dass laufend Arbeiten durchgeführt werden, auch bevor dieses Konzept fertiggestellt ist. Herr Hapke meint, dass bei der Erarbeitung des Konzepts auch die anderen FAGs einbezogen werden sollten. Herr Diedrichs schlägt dazu die Einrichtung eines Arbeitskreises vor. Eine Frage ist beispielsweise, welche Informationen zu elektronischen Ressourcen im OPAC gegeben werden sollen, z. B. über Zugriffsmöglichkeiten auf Volltexte. Herr Ahlers meint, dass ein solches Konzept nicht schnell erstellt werden könne. Hamburg habe eine Lösung für den Nachweis der EZB-Zeitschriften mit zusätzlichen Links gewählt, auch für E-Dissertationen gäbe es Nachweise im OPAC mit Verweisen auf den Archivserver der DDB. Solche Lösungen könnten unabhängig von dem Konzept realisiert werden und seien auch für andere Bibliotheken interessant. Von Herrn Diedrichs wird dies bestätigt. Herr Diedrichs stellt in Aussicht, dass die vorhandenen Updateroutinen für die automatische Übernahme von E-medien aus dem CBS in ein LBS in vier Wochen wieder funktionieren werden.

TOP 4) Berichte aus den FAGs und der VZG

VZG

Die VZG sieht derzeit keine Möglichkeit, sich an den Konsortialgesprächen zu beteiligen. Die Erfahrungen mit dem Springer-Konsortium waren nicht positiv. Frau Feldsien wünscht sich eine intensivere Weitergabe von Informationen zu diesem Thema. Eine gemeinsame Interessenvertretung der Bibliotheken wäre sehr wünschenswert. Die notwendige zentrale Koordinierung ist zwar im Niedersachsen-Konsortium durch die Bibliotheken in Göttingen und Hannover realisiert, aber nicht verbundbezogen, und sie bezieht sich auch nur auf elektronische Zeitschriften,

nicht auf Datenbanken. Die VZG ist nicht beteiligt. Die Verhandlungen haben sich als schwierig erwiesen, und die Verträge sind kompliziert. Das Thema soll im Fachbeirat wieder aufgegriffen werden. Ein TOP der nächsten FBR-Sitzung soll deshalb sein: Überlegungen zur konsortialen Geschäftsführung im Verbund.
Die Leitung des Bereichs Softwarebetreuung Katalogisierungssystem in der VZG wird zum 1.11.2003 neu besetzt (wiss. Mitarbeiter BAT IIa). Wegen reduzierter Personalkapazität aufgrund von Altersteilzeit in mehreren Fällen gab es in diesem Bereich Engpässe; die Neubesetzung verbindet Herrn Diedrichs mit positiven Erwartungen.

FAG Technische Infrastruktur
Die Öffentlichkeitsarbeit der FAG soll intensiviert werden, dazu gibt es Infobriefe. Zwei weitere Infobriefe sind geplant. Zu Fragen der Software MyBIB war die Firma Imageware eingeladen. Ein weiteres Thema ist die Prüfung des technischen Betriebskonzepts der UB Kiel. Vorgesehen ist außerdem, dass das Institut für wissenschaftlichen Film eingeladen wird, dabei geht es um ein Angebot für digitalisierte Filme. Die FAG hat im Auftrag der Verbundleitung einen Fragebogen zur Digitalen Bibliothek entworfen, den die Bibliotheken beantworten sollen. Er wird an die Mitarbeiter des Fachbeirates verteilt mit der Bitte um Prüfung und Mitteilung von Änderungs- und Ergänzungsvorschlägen. Die Äußerungen zu dem Fragebogen werden bis spätestens 6.10. erbeten. Unklar ist noch, wer diesen Fragebogen verschicken und auswerten soll. Die FAG kann das nicht übernehmen. Daher soll er der Verbundleitung vorgelegt werden mit der Bitte um Entscheidung über das weitere Vorgehen und Bereitstellung entsprechender Mittel. Herr Diedrichs erklärt sich bereit, eine Abschätzung des Aufwandes vorzunehmen. Die Sprecherin des Fachbeirats wird diesen Punkt in die Sitzung der Verbundleitung am 11.11. einbringen.
Nachtrag:
Auf Wunsch der FAG wird dieses Thema noch einmal vertagt, da es noch erheblichen Diskussionsbedarf gibt. Es soll erst auf der übernächsten Sitzung der Verbundleitung behandelt werden.

FAG Erschließung und Informationsvermittlung
Die Arbeitsgruppe hat sich neu konstituiert mit einer deutlichen Änderung der bisherigen Zielrichtung, bei der es hauptsächlich um Katalogisierungsfragen ging. Es wurden mehrere Papiere zur Behandlung von Serienhauptaufnahmen verabschiedet, die im Downloadbereich des Portals zu finden sind. Ein weiteres Thema bildeten die Fremddaten im GBV.
Die Unter-AGs wurden neu besetzt, Richtlinie war dabei: zur Hälfte neue, zur Hälfte erfahrene Mitglieder. Für die ständigen UAGs wurden Leitlinien verabschiedet. Künftig sollen auch neue Arbeitskreise für unselbständige Werke und Serienhauptaufnahmen eingerichtet werden. Für die nächsten Sitzungen wird eine umfangreiche Themenliste zur Förderung der Informationskompetenz vorgestellt, Grundlage ist dabei das Papier der DBV-Dienstleistungskommission gewesen.

FAG Lokale Geschäftsgänge
Über das FAG-Portal wurde bereits berichtet. Als ein relativ mühsames Thema wurde die Kommunikation mit der Verbundzentrale empfunden. Weiterhin hat sich die FAG mit dem Thema Statistik befasst. Dazu wurde eine AG unter Beteiligung von Kollegen aus dem HEBIS gebildet. Die Anforderungen der Bibliotheken gehen hier über die Möglichkeiten des LBS hinaus. Die FAG hat den Auftrag erhalten, die Anforderungen der Deutschen Bibliotheksstatistik zu prüfen. Die VZG hat hier wenig Fortschritte erzielt, die LBS-Daten sind dafür einfach unzureichend. Frau Müller weist darauf hin, dass die Statistikdaten der DBS, die für die Einführung des W-BIX relevant sind, in den Anforderungskatalog aufgenommen werden sollten. Frau Müller wird die Unterlagen zum W-BIX an Frau Rajski weiterreichen. Weiter hat sich die FAG mit dem Tauschmodul befasst, das für die Bibliotheken der Stiftung Preußischer Kulturbesitz vereinbart wurde. Die Nachnutzung durch andere Bibliotheken erscheint zweifelhaft. Herr

Diedrichs erläutert das Zustandekommen dieser Vereinbarung.

FAG Fernleihe und Endbenutzer
Themen der letzten Sitzung waren die neue Leihverkehrsordnung, die Abrechnung von Gebühren, spezielle Probleme mit Berlin. Das Projekt „Beschleunigte Fernleihe“, das von der Verbundleitung in Auftrag gegeben worden ist, soll in den Testbetrieb mit mehreren Bibliotheken gehen. Der Beginn dieses Testbetriebs steht noch nicht fest. Bei diesem Verfahren werden feste Erledigungszeiten (5 Tage) garantiert, die aber weniger eng sind als in SUBITO.

FAG Öffentliche Bibliotheken
Die FAG hat bisher einmal getagt, Themen waren: die Digitale Öffentliche Bibliothek, ein Marketing-Angebot des HBZ. Für die Öffentlichen Bibliotheken gibt es jetzt ein Portal im GBV, basierend auf der ELEKTRA-Software. EKZ-Daten stehen jetzt in verbesserter Form zur Verfügung. Für die Fremddatennutzung, aber auch die Leihverkehrssteuerung, ist im GBV ein paralleler Datenpool aufgebaut worden mit den Daten der EKZ und großer Öffentlicher Bibliotheken. Dieser Pool steht seit Anfang des Jahres zur Verfügung, ist aber noch nicht hinreichend bekannt.

TOP 5) Verschiedenes
Frau Feldsien fragt nach den Eindrücken von der Verbundkonferenz. Es wird diskutiert, wie sinnvoll eine eintägige Verbundkonferenz ist. Dies hängt auch wesentlich von den Themen ab. Die Funktion der Verbundkonferenz wird diskutiert. Neben Rechenschaftsberichten und der Vorstellung von Planungen erscheinen vor allem praktische Berichte sinnvoll, auch das Vorführen exemplarischer Anwendungen. Die Gremien, insbesondere die Verbundleitung, sollten stärkeres Gewicht auf die inhaltliche Vorbereitung der Verbundkonferenz legen. Die nächste Verbundkonferenz wird in Potsdam stattfinden.

die nächste Sitzung des Fachbeirats ist vorgesehen für

Donnerstag, 22. Januar 2004, 11.00 Uhr
in der Stadtbibliothek Hannover